

GEMEINSAM STARK FÜR IHRE GESUNDHEIT



Dr. med. Martin Kahl DEAA
CHEFARZT



Dr. med. Matthias Richl MBA
LEITENDER OBERARZT



Dr. med. Gregor Zimmermann
CHEFARZT



Dr. med. Christian Wiesner
LEITENDER ARZT

📍 KONTAKT

INTENSIVSTATION
Tel.: 08631 613-5360

InnKlinikum Mühldorf
Krankenhausstraße 1
84453 Mühldorf a. Inn

🕒 BESUCHS- ZEITEN

Unsere Besuchszeiten auf der Station sind täglich von 10:30 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr. Bitte beachten Sie unsere Regeln für den Besuch auf der Intensivstation!

WEITERE INFORMATIONEN

finden Sie auf unserer Website www.inn klinikum.de

EXTERNE AUSZEICHNUNGEN FÜR DAS INNKLINIKUM ALTÖTTING UND MÜHL DORF

- + Zertifizierte Kliniken in beiden Landkreisen nach DIN EN ISO 9001:2015
- + Akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München (Altötting und Burghausen)
- + Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München (Mühldorf)
- + Zertifizierte Regionale Traumazentren
- + Zertifizierte Schlaganfalleinheiten (Stroke Unit)
- + Zertifizierte Herzinfarkteinheit (Chest Pain Unit)
- + Zertifizierte Zentrale Notaufnahme
- + Zertifiziertes Darmzentrum und Kompetenzzentrum für Koloproktologie
- + Zertifiziertes Gynäkologisches Krebszentrum
- + Zertifiziertes Endoprothetikzentrum
- + Zertifizierte Wirbelsäuleneinrichtung Level III DWG
- + Zertifizierte Parkinson Fachklinik

VORSTAND

Vorstandsvorsitzender: Thomas Ewald
Vorstände: Prof. Dr. Dr. med. Michael Kraus,
Michael Prostmeier, Dr. med. Wolfgang Richter

Nr. 0034 - Stand der Information: 08/2021
Foto/ Grafik: InnKlinikum Altötting und Mühldorf, art-connect

ANÄSTHESIE

INTERDISZIPLINÄRE INTENSIVSTATION



INTERDISZIPLINÄRE INTENSIVSTATION

Informationen für Ihren Besuch auf der Intensivstation

Monitorüberwachung

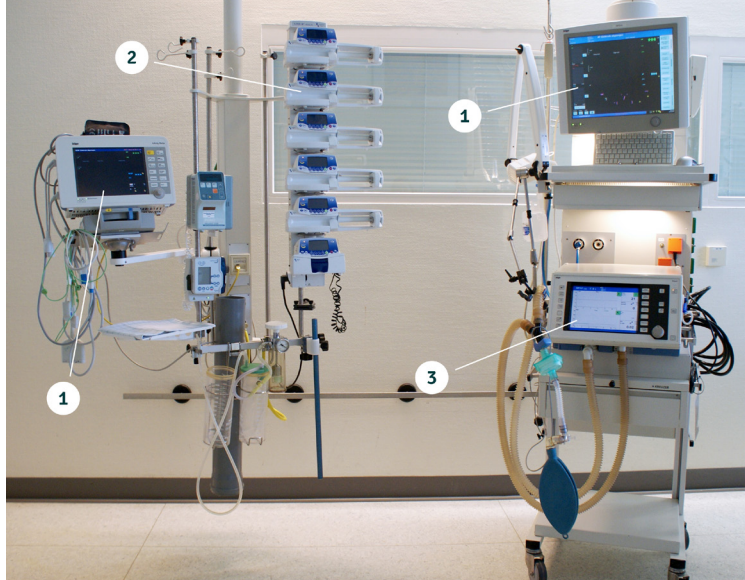
Zur ständigen Überwachung ist der Patient an ein Überwachungsgerät (Monitor, 1) angeschlossen. Auf die Haut aufgeklebte elektrische Kontakte machen das EKG sichtbar. Ein Fühler am Finger dient zur Anzeige der Sauerstoffversorgung. Ein Katheter in der Harnblase, über den auch die Körpertemperatur gemessen werden kann, leitet den Urin ab. Alle Messwerte werden laufend am Monitor angezeigt. Ausgeklügelte Alarmfunktionen sorgen dafür, dass Störungen aller Art auch dann sofort bemerkt werden, wenn gerade niemand am Bett des Patienten ist.

Medikamententherapie

Patienten auf der Intensivstation werden häufig mit hochwirksamen Medikamenten behandelt. Dazu werden dünne Kunststoffkatheter in die Venen am Arm oder Hals eingelegt. Mittels Pumpen (2) werden Flüssigkeit, Medikamente und nach Bedarf künstliche Nährlösungen und Schmerzmedikamente über diese Katheter verabreicht.

Schmerztherapie

Schmerzen sind bei Intensivpatienten häufig und verzögern den Heilungsverlauf. Die Schmerzbehandlung liegt uns deshalb besonders am Herzen. Sollten chronische Schmerzen bei ihrem Angehörigen und/oder eine regelmäßige Einnahme von Schmerzmedikamenten bestehen, informieren sie uns bitte. Bei Fragen wenden sie sich bitte an den Arzt oder die Pflegekraft am Bett.



Beatmung

Viele unserer Patienten werden von einem Beatmungsgerät (3) künstlich beatmet. Dazu wird ein Schlauch über den Mund, die Nase oder direkt in die Luftröhre gelegt, durch den Luft in die Lungen ein und ausströmt. Da während der Zeit der Beatmung der Schlauch die Stimmbänder blockiert, kann der Patient nicht sprechen.

In vielen Fällen werden zusätzlich Medikamente gegeben, die eine Beruhigung des Patienten bewirken. Sobald der Patient ansprechbar ist, erklären wir ihm alle Maßnahmen. Wir helfen ihm, seine eigenen Wünsche mitzuteilen, indem wir ihm Tafeln, Schreibmaterial und andere Kommunikationsmöglichkeiten anbieten.

Wenn immer möglich, wird die Beatmung als Unterstützung der Eigenatmung des Patienten über eine Gesichtsmaske durchgeführt. Bei dieser Form der Atemtherapie kann auf Beruhigungsmittel meistens ganz verzichtet werden, sodass der Patient fast ungestört essen, trinken und sich mitteilen kann.

Ernährung

Viele unserer Patienten können oder dürfen nicht essen. Trotzdem ist eine ausreichende Ernährung für den Heilungsverlauf von großer Bedeutung. Die künstliche Ernährung versorgt den Patienten mit Flüssigkeit, Nährstoffen, Mineralien und Vitaminen. Die Zufuhr erfolgt, wenn immer möglich, auf natürlichem Wege über einen dünnen Schlauch, der durch die Nase bis in den Magen oder Dünndarm vorgeschoben wird.

Grenzen der Intensivbehandlung

Wir sind bemüht, den Wünschen unserer Patienten und dessen Angehörigen auf Heilung oder Genesung gerecht zu werden. Wenn wir auch nicht jedes Leben retten können, sind wir doch bemüht, Leiden zu lindern und Schmerzen zu nehmen.

Information – Gespräche – Begleiten

Auch für die Familie des Patienten ist die Zeit der Intensivbehandlung eine Phase voller Ängste und Zweifel. Ärzte und Pflegepersonal der Intensivstation stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Oft besteht auch der Wunsch nach einer Begleitung oder dem Beistand eines Geistlichen, der jederzeit von uns vermittelt werden kann.

Mithilfe der Angehörigen

Wir halten es für sehr wichtig, dass die nächsten Angehörigen Kontakt zu unseren Patienten halten, damit diese ihre Lieben in ihrer Nähe wissen. Gerade wenn ein Mensch durch künstliche Beatmung am Sprechen gehindert ist, ist liebevolle und geduldige Zuwendung ein großer Trost. Auch bei gestörtem Bewusstsein kann ein Streicheln oder der vertraute Klang einer Stimme den Weg zurück in die Wachheit ebnen.

Telefonische Auskünfte

geben wir im Interesse unserer Patienten nur an eine Bezugsperson, etwa den Ehepartner oder die Eltern. Andere Anrufer verweisen wir grundsätzlich an diese Person.

Für die pflegerische Betreuung steht
Ihren Angehörigen ein kompetentes Intensivteam zur Seite